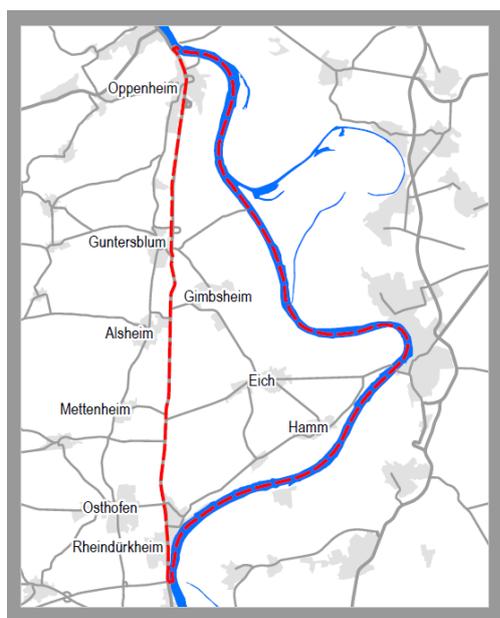


## Kurzbeschreibung

Die Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe beabsichtigt für das Gebiet „Eicher Rheinbogen“ südlich Oppenheim und nördlich Worms in einem dialogisch-partizipativen und moderierten Planungsprozess gemeinsam mit den regionalen Akteuren ein teilräumliches Entwicklungskonzept zur zukünftigen Entwicklung des Raumes mit zu erstellen. Der Planungsprozess wird unterstützt durch das Planungsbüro AGL Hartz – Saad – Wendl (<http://agl-online.de/>).



Das Bearbeitungsgebiet zeichnet sich durch vielfältige Nutzungen und raumbedeutsame Funktionen aus. Ihm kommt in der Region insbesondere deshalb eine Sonderstellung zu, da hier zur Versorgung der Bevölkerung großer Teile der Region umfangreiche Mengen an Grundwasser gefördert und zu Trinkwasser aufbereitet werden, Kiese und Sande für die Bauwirtschaft abgebaut werden sowie Maßnahmen für den Hochwasserschutz umgesetzt werden müssen. Ebenso spielt die Landwirtschaft flächenmäßig in diesem Gebiet eine große Rolle. Sie trägt u.a. mit dem Anbau von Sonderkulturen zur regionalen Versorgung

bei. Besonders zu erwähnen ist die herausgehobene Bedeutung von Teilen des Gebietes für den Natur- und Artenschutz, den Biotopverbund und die Biodiversität. Nicht zuletzt haben sich aufgrund der vorhandenen durch Sand- und Kiesabbau entstandenen Gewässer die Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten verbessert.

Im Eicher Rheinbogen werden somit insgesamt in erheblichem Maße Leistungen für die Daseinsvorsorge der Region erbracht, die zum Teil mit Nutzungs- oder Entwicklungseinschränkungen und einer voranschreitenden Transformation der Landschaft, insbesondere bedingt durch den Abbau von Sand und Kies sowie durch Maßnahmen des Hochwasserschutzes, verbunden sind.

Mit dem Wandel der Landschaft sind jedoch nicht nur Nachteile verbunden. Es erwachsen daraus auch Chancen für die zukünftige Entwicklung des Raumes. Diese Chancen sollen aus der ganzheitlichen Betrachtung des Gebietes heraus, welche auch die kulturhistorischen Aspekte einbezieht, gemeinsam mit den regionalen Akteuren im Sinne einer räumlichen Qualifizierungsstrategie konzeptionell und insbesondere auch durch Leuchtturm- und Impulsprojekte konkretisiert werden. Dabei ist insbesondere auch der geplante Reserveraum für Extremhochwasser als aktuell exponierte raumbedeutsame Planung eng mit der zukünftigen teilräumlichen Entwicklung des Gebietes Eich-Gimsheim-Oppenheim-Worms verwoben. Er soll daher in das Gesamtkonzept eingebunden mit anderen geeigneten Maßnahmen des Entwicklungskonzeptes vernetzt werden.